



Programmheft

der AWA-Herbsttagung

vom 25.-27. Oktober 2013

in der Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum,

Eschenheimer Anlage 32

Christlich verantwortbare Wirtschaftsethik

Vorwort

Anfangs tauschte der Mensch Ware gegen Ware, dann, nach dem Sesshaftwerden erwarb er Besitz und erfand das Geld als Gegenleistung für Ware oder Dienstleistung. Der Tauschmittler Geld bleibt nach diesem Austausch übrig und kann weitergehend verwendet werden, wenn die Grundbedürfnisse befriedigt sind. So kann es nun auch Interessenten - gegen Zinsen - an einer notwendigen Ware zur Verfügung gestellt werden, die diese wieder gegen Geld an die Käufer weiter geben. So erhält Geld schrittweise einen neutralen Wert ohne Bezug zu einer Ware oder einer Dienstleistung und es kann weiter gewinnbringend verliehen werden. Plötzlich hat sich eine Diskrepanz zwischen dem Ertrag von Angebot und Nachfrage und der bezahlten Arbeitsleistung für den einzelnen Menschen aufgetan mit all den bekannten Konsequenzen und ihren sozialen Herausforderungen. Risikogeschäfte, die in astronomischer (Gewinn-) Höhe mit Spekulationen über mögliche zu erzielende Preise gehandelt werden, stellen den Höhepunkt des globalen computergesteuerten Geldhandels dar. Die Gewinne dieser Geschäfte werden privatisiert, deren gigantischen Verluste werden „sozialisiert“, d.h. auf die Gesellschaft abgewälzt. Ganze Volkswirtschaften geraten in Schieflage.

Kann das durch die Werbung generierte Gefühl des Mangels die einzige Triebfeder unseres Konsums und des Strebens nach Wachstum sein? Greift vielleicht die These des schottischen Philosophen und Ökonomen Adam Smith zu kurz, die den Konsum als einziges Ziel und Zweck der Produktion betrachtet. Wie plausibel ist das allenthalben vorgebrachte Argument, Wirtschaftswachstum sei die Garantie für unseren Wohlstand?

Überlegungen zur sozialen, ökologischen oder (welt-) politischen Relevanz scheinen hier unberücksichtigt. Wo bleibt die Schöpfungsverantwortung gegenüber Mensch und Natur? Christen leben in konkreten gesellschaftlichen Situationen, nicht außerhalb oder parallel. Deshalb scheint es uns wichtig, einmal darüber nachzudenken, wie wir mit Geld umgehen - institutionell und privat. Es kann deshalb nicht genügen, wenn wir davon ausgehen, dass sich die Kirche um geistliche Angelegenheiten zu kümmern habe, die Wirtschaft die weltlichen Angelegenheiten zum Gegenstand habe. Ist es nicht so, dass dem Verhältnis von Arbeit und Kapital eine besondere Bedeutung zugemessen werden muss? Was, wenn aus einem „Wirtschaften im Dienste des Lebens“ inzwischen „ein Leben im Dienste der Wirtschaft“ geworden ist? Können wir einer sozialen Marktwirtschaft vertrauen, die den Gegensatz von Arbeit und Kapital zu entschärfen oder gar abzuschwächen verspricht? Welche Auskunft bieten uns die schriftlichen Quellen der jüdisch-christlichen Tradition?

Gewiss, Fragen solcher Art sind vordergründig nicht alltagsbestimmend - weder für uns persönlich, noch für unsere Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Deshalb kann es lohnend sein, dass wir uns damit einmal grundsätzlich auseinandersetzen.

[HF]

Programm

Tagungsleitung: Dr. Helmut Fuhrmann

Freitag, 25.10.2013

- 16:00 Uhr *Eröffnung des Tagungsbüros* in der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum, Eschenheimer Anlage 32
- 18:00 Uhr *Abendessen*
(im Untergeschoss der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum)
- 19:30 Uhr ***Eröffnung, Sabbateinstimmung und Einführung:***
Walter Bromba
Thematische Einführung:
Dr. Helmut Fuhrmann
- 20:00 Uhr Referat:
Prof. Dr. Udo Worschech, Alt- und neutestamentliche Perspektiven einer gerechten Wirtschaftsordnung - und ihr Scheitern
Anfragen

Sabbat, 26.10.2013

- 10:00 Uhr ***Gottesdienst mit der Gemeinde Ffm.-Zentrum***
Leitung: Stefan Löbermann
Predigt: Heinz-Hartmut Wilfert
- 12:00 Uhr *Mittagspause*
In eigener Regie: Das kulinarische Angebot in der näheren Umgebung der Gemeinde ist vielfältig! Tipps dazu im Anhang dieses Programmheftes. In den Gemeinderäumen wird kein Mittagessen angeboten - es gibt jedoch im Untergeschoss Getränke und die Möglichkeit dort das eigene Lunchpaket zu genießen.
- Tagesleitung: Dr. Helmut Fuhrmann
- 14:00 Uhr Referat:
Prof. Dr. Peter Knauer SJ, Ethikbegründung und christlicher Glaube
Anfragen
- 15:30 Uhr *Kaffeepause* (mit Kaffee und Kuchen im Untergeschoss der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum)

16:00 Uhr Referat:
Prof. Dr. Peter Knauer SJ, Systemfehler unseres Geldes
Anfragen/Diskussion

18:00 Uhr **Sabbatausklang**
Frieder Schmid

18:15 Uhr *Abendessen* (im Untergeschoss)

19:00 Uhr Referat:
Werner Dullinger, Finanzanlagen der Freikirche im Spannungsfeld zwischen Ethik, Sicherheit, Rentabilität und Spenderwille
Anfragen

~ 20.15 Uhr **Ordentliche Mitgliederversammlung (mit Wahlen)**

Anschließend: **Social meeting**

Sonntag, 27.10.2013

Tagesleitung: Dr. Thomas Bürger

09:30 Uhr **Morgenbesinnung**
Frieder Schmid

09:45 Uhr **Impulsreferate** von aktiven Gemeindegliedern, die in unterschiedlichen leitenden Positionen des Wirtschaftslebens Verantwortung tragen, sie geben Auskunft über ihre Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen.

11:00 Uhr kleine Kaffeepause (im Untergeschoss)

11:30 Uhr **Plenumsdiskussion**

12:30 Uhr **Thematisches Schlusswort:**
Dr. Helmut Fuhrmann
Verabschiedung - Ausblick: Walter Bromba

Anschließend *Mittagessen in eigener Regie* (s.o. - es gibt im Untergeschoss Getränke und die Möglichkeit dort das eigene Lunchpaket zu genießen)
Abreise

(Änderungen vorbehalten)

Referenten

Werner Dullinger, M.A., M.Div (Andrews University), Pastor, Finanzvorstand der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Schatzmeister des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Prof. Dr. Peter Knauer SJ, ehemals Inhaber des Lehrstuhls für Fundamentaltheologie und Prorektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main.

Prof. Dr. Udo Worschech, Alttestamentler und Archäologe, ehemals Rektor der Theologischen Hochschule Friedensau

Heinz-Hartmut Wilfert, Pastor bis 1989, seitdem bei ADRA-Deutschland, dort Pressesprecher und Abteilungsleiter Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Impulsreferate: Jörg Münch, Bernd Quöß, Jens Vanicek

Dr. Helmut Fuhrmann, Lehrer am Schulzentrum Marienhöhe in Darmstadt, Stellvertretender Vorsitzender des AWA.

Weitere Mitwirkende

Stefan Löbermann, Pastor der Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum und Konventsleiter Rhein-Main.

Ulrike Hennecke und **Franz Fink** werden uns musikalisch erfreuen.

Dank alle weiteren Mitwirkenden und Teams, die durch ihr Engagement diese Tagung erst möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt vor allem der Gastfreundschaft der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum.

Weitere AWA-Tagungen (Arbeitstitel)

14.-16.03.2014

*Eschatologie und das Reich Gottes,
in Schwäbisch-Gmünd/Haus Schönblick*

Herbstakademie 27.08.-03.09.2014

*Auf den Spuren der Hugenotten (nicht nur) in den
Cevennen*

Der *Adventistische Wissenschaftliche Arbeitskreis (AWA)* wurde 1972 von adventistischen Akademikern und Studierenden als eingetragener Verein gegründet.

Er entstand aus dem Bedürfnis, christliche Glaubenserfahrung und Welterfahrung miteinander ins Gespräch zu bringen und die Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Geistes- und Naturwissenschaften zu fördern.

Der AWA versteht sich als offenes Forum, in dem aktuelle Themen auf Tagungen und in Publikationen theologisch reflektiert und interdisziplinär dem Forschungsstand entsprechend erörtert werden. Er ist ein Diskussionsraum, in dem zukunftsweisende Denkanstöße für das Selbstverständnis des Einzelnen und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten entwickelt werden.

Ziele:

Der AWA hat sich zur Aufgabe gestellt, den Austausch zwischen den Bereichen Glauben und Wissenschaft zu fördern, den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog zu intensivieren, für Toleranz im Umgang mit Andersdenkenden und Andersgläubigen einzutreten, zeitgemäße Denk- und Handlungsmöglichkeiten für die Adventgemeinde zu erarbeiten, die Glaubens- und Meinungsfreiheit innerhalb der Gemeinde zu stärken und Vorurteile abzubauen, zu einer vertieften adventistischen Identität und Spiritualität beizutragen.

Angebote:

Der AWA veranstaltet zweimal jährlich Wochenendtagungen und -kolloquien, zu denen die Mitglieder und alle am jeweiligen Thema Interessierten eingeladen sind. Gelegentlich finden Studientage zu besonderen Themen oder Studienreisen statt.

Zu den Tagungen werden Fachreferentinnen und -referenten aus Wissenschaft und Kirche eingeladen. Die Themen werden in Diskussionen und Workshops vertieft.

Der AWA gibt die Zeitschrift *STUFEN* heraus. Hierin werden die Vorträge der Tagungen, Aufsätze, Nachrichten, Leserbriefe etc. veröffentlicht. Umfangreichere wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlicht der AWA in der Reihe „*Der Adventglaube in Geschichte und Gegenwart*“ (AGG).

Mitgliedschaft:

Akademiker, Studierende, Abiturienten, juristische Personen sowie alle, die sich für die Arbeit und die Ziele des AWA interessieren, können Mitglieder werden.

AWA-Mitglieder erhalten AWA-Publikationen kostenlos und sind auf den Tagungen des AWA von der Tagungsgebühr befreit!

Weitere Informationen: Web: www.awa-info.eu, E-Mail: info@awa-info.eu

Postadresse: AWA e.V., Gräfstr. 49, 60486 Frankfurt am Main.

Vorstand:

Walter Bromba, Dipl.-Theol., Vorsitzender; *Dr. Helmut Fuhrmann*, Stellv. Vorsitzender; *Karin Löbermann-Dahlitz*, Dipl.-Psych., Stellv. Vorsitzende; *Victoria Rémon*, Dipl.-Kaufm., Schatzmeisterin; *Dr. Thomas Bürger*, Studienrat im Hochschuldienst, Beisitzer; *Dr. Christian Noack*, Studienrat, Pädagogischer Leiter des Schulzentrums Marienhöhe, Beisitzer; *Frieder Schmid*, Pastor, Vorsteher i.R., Beisitzer; *Johannes Naether*, Pastor, Vorsteher des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der STA, Beirat als Vertreter der Freikirche der Siebententags-Adventisten in Deutschland.

Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum

1890 kam der russlanddeutsche frühere Mennonit Gerhard Perk für ein Jahr nach Frankfurt am Main, verkaufte adventistische Literatur, hielt Bibelstunden und öffentliche Vorträge und legte den Grundstein für eine Gemeinde, die über viele Jahre durch die Reise-Prediger J. Erzberger und E. Frauchiger aus Basel betreut wurde.

Die über 120jährige Geschichte der Frankfurter Adventgemeinden zeigt etwas von der selbstbewussten Mentalität der ehemaligen freien Reichstädter, wie auch hier jede Gemeinde und Gruppe auch eine sehr starke lokale Stadtteilprägung hatte.

1885 wandelte Ellen G. White auf Luthers Spuren in Frankfurt, 1900 besuchte der damalige Präsident der Generalkonferenz, A.G. Daniells, die junge Adventgemeinde. In den 50er Jahren fand in Frankfurt unter großem Medienecho der adventistische „5-Tage Plan gegen das Rauchen“ als Pilotprojekt statt

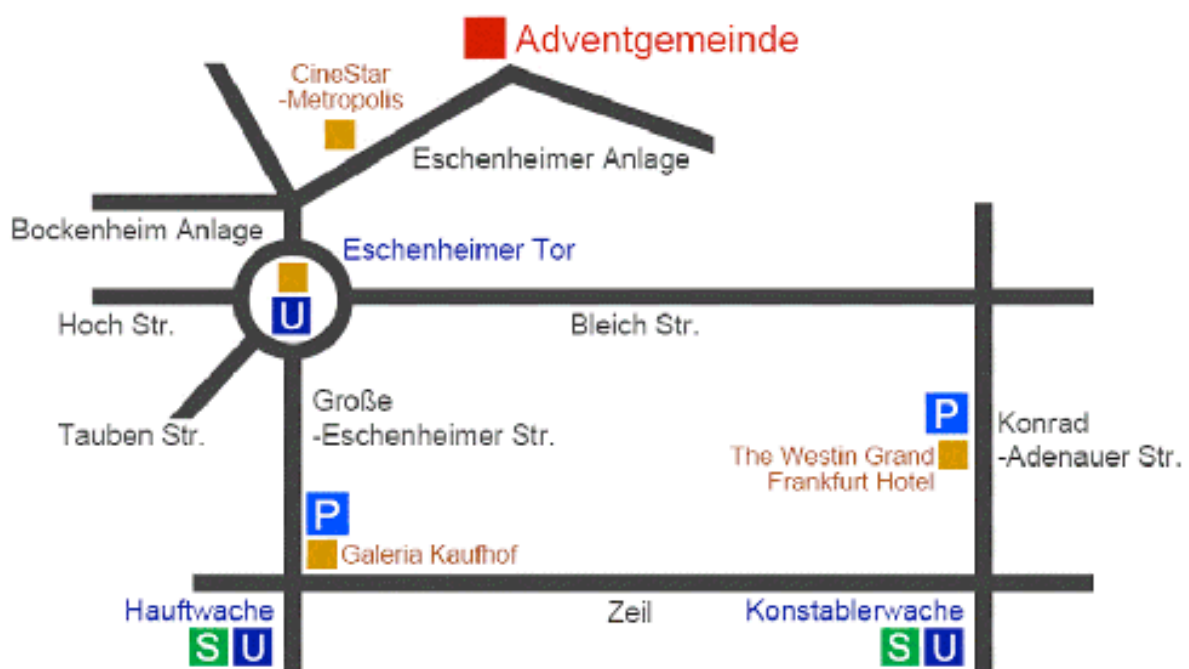
Die 1912 durch wachstumsbedingte Gemeindeteilung entstandene Gemeinde Frankfurt-West - seit 1921 in der Eschenheimer Anlage 32 - entwickelte sich bald zur „Hauptgemeinde“ und nannte sich Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum. Von den verschiedenen Stadtteilgemeinden hat sich lediglich die Gemeinde Unterliederbach (früher Höchst) erhalten. Weiter gibt es die koreanische Gemeinde im Untergeschoss der Gemeinde Zentrum (sie überlassen an diesem Wochenende freundlicherweise der AWA-Tagung ihre Räumlichkeiten) und an anderer Stelle eine ghanaische Gemeinde. Die ehemalige amerikanische Gemeinde lebt nach dem Wegzug der US-Army in der Darmstädter internationalen Gemeinde weiter.

Analog zur Frankfurter Internationalität ist auch die Gemeinde Frankfurt-Zentrum zunehmend vielfältiger, für Menschen aus allen Erdteilen Heimat geworden. Dabei ist der Respekt vor dem Anderen in alter Frankfurter Tradition der Toleranz und Liberalität eine Grundlage der Gemeinde, die Christus als Mitte ihres Lebens sieht. Das heißt auch, dass „wir eine Kultur pflegen, die es uns nicht erlaubt, über andere Konfessionen oder Religionen abfällig oder unwürdig zu sprechen oder sie gar zu verurteilen“ (Gemeindehomepage).

Zur benachbarten Freien Evangelischen Gemeinde gibt es gute Beziehungen. So nutzte man gegenseitig zum Beispiel während der Renovierungsarbeiten beider Gotteshäuser jeweils die Gastfreundschaft des Anderen und lernte sich somit auch besser kennen und verstehen.

In einer sich immer wieder wandelnden Stadt trafen und treffen sich nun seit Generationen Adventisten zu Gottesdiensten und zu vielfältigen sozialen und kulturellen Veranstaltungen. Viele Gemeindeglieder sind in Chören oder in Musik- oder weiteren Aktivgruppen tätig sowie in Kursen und Gesprächskreisen oder in landsmannschaftlichen Zirkeln. Ebenso treffen sich die Jugendlichen und Pfadfinder.

Die Gemeinde Frankfurt-Zentrum ist bemüht, die biblische Botschaft von der Freiheit und Würde des Menschen ganz praktisch im Leben umzusetzen und weiß sich hier mit der weltweiten Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten solidarisch.



Allgemeine Hinweise:

Veranstalter:

AWA e.V., Gräfstr. 49, 60486 Frankfurt am Main.

Tagungsort:

Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum, Eschenheimer Anlage 32, 60318 Frankfurt/Main

Anfahrtsbeschreibung:

Mit der U-Bahn: U1, U2, U3, U8 Station Eschenheimer Tor oder Station Hauptwache (7 Min. Weg) Mit dem Pkw: s. Stadtplan Frankfurt am Main,

Parken: Im Hof der Adventgemeinde, Eschenheimer Anlage 32, stehen **nur sehr wenige Parkplätze** zur Verfügung. Empfehlung: City-Parkhaus, Querstraße 5-7 (der Beschilderung folgen), 24 Std. geöffnet, 5 Minuten Fußweg.

Informationen & Anmeldung:

Die örtlichen Besonderheiten dieser Tagung erfordern die Anmeldung aller Teilnehmer, auch derjenigen, die an keiner Mahlzeit teilnehmen. Danke! Bitte möglichst umgehend anmelden:

Web: www.awa-info.eu

E-Mail: info@awa-info.eu

Eventuelle „Spontanmeldungen“ vor Ort bitte im Tagungsbüro bei Karin Löbermann-Dahlitz.

Konto des AWA e.V. (neu!):

Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel

BLZ 520 604 10, Konto-Nr. 400 54 49
BIC GENODEF1EK1

IBAN DE58 5206 0410 0004 0054 49

Fahrtkostenzuschüsse für Studenten/innen (AWA-Mitglieder):

Bahn 2. Klasse: 50%; PKW: 0,15 €/km

Verpflegung:

Abendmahlzeiten und Kaffeepausen werden in der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum angeboten. Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig!

Mittagessen am Samstag und am Sonntag bitte in eigener Regie organisieren. Die folgenden Tipps zu nahe liegenden Restaurants (Auswahl) sind ohne Gewähr.

Alex im Metropolis

Eschenheimer Anlage 40

Monkeys Nudelbar

Oeder Weg 2

Locanda della torre

Gino Dei Rossi

Oeder Weg 14

Zeit für Brot

(Bio-Bäckerei und Kaffeeladen)

Oeder Weg 15

La Maison Du Pain (Französisch)

Oeder Weg 30,

Fontana di Trevi

Mittelweg 60

Die Kuh die lacht („Hippes Schnellrestaurant mit Bio-Fastfood“)

Schillerstr. 28

Weitere Möglichkeiten:

(am Eschenheimer Turm vorbei) in der Großen Eschenheimer Straße oder der Schillerstraße in Richtung Hauptwache, ebenso dort, in der Fressgass (zwischen Hauptwache und Alter Oper) oder auf der Zeil (auch in „My Zeil“) ...

Unterkunft:

Wie bei früheren Marienhöher oder Frankfurter oder anderen Großstadttagungen sorgt jeder selbst für ein Quartier (siehe Liste mit gut erreichbaren Hotels). Im Gemeindehaus gibt es keine Übernachtungsmöglichkeiten!

Gut erreichbare Hotels (Angaben ohne Gewähr):

5 bis 10 Minuten Fußweg zum Tagungs-ort:

Hilton Frankfurt Hotel*****

Hochstr. 4, 60313 Frankfurt am Main,
Tel. 069/133800, www.hilton.de

Turm Hotel***

Eschersheimer Landstr. 20, 60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069-15405-0,
www.turmhotel-fra.de

Best Western Scala***

Schäfergasse 31, 60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069-1381110,
www.scala.bestwestern.de

Hotel Neue Kräme***

Neue Kräme 23, 60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069-284046,
www.hotel-neuekraeme.de

Hotel Zentrum an der Hauptwache***

Rossmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069-5050019-0,
www.hotel-zentrum.de

City Hotel Mercator***

Mercatorstr. 3, 60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069-943407-0,
www.cityhotelfrankfurt.de
ca. 20 Min. Fußweg zum Tagungsort

Mit öffentl. Verkehrsmitteln gut zu erreichen:

Mercure Hotel & Residenz Frankfurt Messe*****

Voltastr. 29, 60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069-79260,
www.mercure.com/de/hotel-1204-mercure-hotel-residenz-frankfurt-messe/index.shtml
Straßenbahn 17

Motel Frankfurt***

Eschersheimer Landstr. 204, 60320 Frankf.-Dornbusch
Tel.: 069-560006-0,
<http://motel.advenahotels.com>
Nähe U-Bahn Dornbusch (U1, U2, U3)

Ibis Hotel Messe**

Leonardo-da-Vinci-Allee 40, 60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069-286070,
www.ibishotel.com/de/hotel-3682-ibis-frankfurt-city-messe/index.shtml,
Straßenbahn 17

Ibis Hotel Industriehof **

Breitenbachstr. 7, 60487 Frankf.-Hausen
Tel.: 069-247070,
www.ibishotel.com/de/hotel-1589-ibis-frankfurt-city-west/index.shtml,
U-Bahn 6 und 7

Frankfurt am Main

Herzlich Willkommen in Deutschlands internationalster Stadt. Hier leben und arbeiten Menschen aus etwa 180 Nationen mit 200 Muttersprachen. Die „kleinste Metropole der Welt“ ist zugleich weltläufig und fußläufig überschaubar. Frankfurt ist eine Stadt der Kultur, Wissenschaft und Forschung, so auch Sitz der Deutschen Nationalbibliothek. Vor allem aber ist Frankfurt eine Stadt mit Bürgersinn und einer alten Tradition der Toleranz und Freiheit - auch wenn es manchmal Zeiten gab, in denen diese Frankfurter Tugenden etwas in den Hintergrund gerieten.

Aber Frankfurt ist im Besonderen als Stadt der Banken und Wirtschaft bekannt. Als Finanzplatz steht sie sogar vor Paris. Hier hat die Europäische Zentralbank ihren Sitz, der Umzug in das eigene neue Domizil erfolgt 2014. Durch die neue Aufgabe der europäischen Bankenaufsicht müssen schon wieder Büros für 1.000 Mitarbeiter hinzugemietet werden.

Die freie Reichsstadt Frankfurt war Wahl- und Krönungsort der Kaiser und Könige des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Hier tagten Konzile und trafen (und treffen) sich Menschen zu großen internationalen Messen.

In dieser internationalen Stadt waren schon immer ein Drittel der Bewohner Ausländer ohne Frankfurter „Staatsbürgerrecht“.

Fast während der gesamten Frankfurter Geschichte gab es zudem eine große jüdische Gemeinde.

Frankfurt nahm die Evangelisch-lutherische Reformation an - auf Anraten Melanchthons pragmatisch: der Stadt gehören bis heute die alten innerstädtischen Kirchen und Klöster, u.a. der Dom (Kaiserkrönung nach altem Ritus), die Liebfrauenkirche (Betreuung der kath. Messe Gäste) und die St. Leonardskirche (kath. Pilgerstation) wurden der röm.-kath. Kirche zur Nutzung überlassen, damit behielt Frankfurt seine herausragende Funktion und war gewissermaßen auch ein neutraler Treffpunkt, die anderen Kirchen nutzten die Lutheraner.

Frankfurt wurde Zufluchtsort für Waldenser, englische Reformierte, Wallonen und Hugenotten (bis heute gibt es die franz.-reformierte Kirche).

Ebenso war die Stadt Ausgangsort des Pietismus durch Philipp Jakob Spener (1635-1705, Konventikel, „Pia Desideria“, Verbot des „papistischen“ Karnevals).

Der reformierte Pfarrer Johann Philipp Petrie aus Seckbach (heute Stadtteil von Frankfurt) versuchte 1769 aus den Zahlen der Bücher Daniel und der Offenbarung die Wiederkunft Christ (1847) auszurechnen.

Frankfurt war Sitz des Deutschen Bundes (1814-1866). Das erstes gesamtdeutsche demokratisches Parlament 1848/49 tagte in der Paulskirche (und die gesamtdeutsche Regierung im Palais Thurn und Taxis), das die erste Reichsverfassung mit den Grundrechten - vor allem mit der Religionsfreiheit und konsequenter Trennung von Staat und Kirche ausarbeitete. Leider war die Paulskirchen-Verfassung durch die Restauration der Fürstenmacht nur ein bis zwei Jahre gültig.

Kultur in Frankfurt

Frankfurt ist auch eine ausgeprägte Kulturstadt, verzeichnet zum Beispiel mehr als 50 Museen, zum Teil mit Weltrang, wie das Städel oder das Senkenberg-Museum und andere. Wer noch ein wenig den Sonntagnachmittag nutzen möchte ... hier einige aktuelle Sonderausstellungen:

Jaffa – Tor zum Heiligen Land

(„Jaffa - Tor zum Heiligen Land. Eine Ausstellung zu Migration und Toleranz am Beispiel einer historischen Hafenstadt" ist vom 27.09.2013 bis 18.05.2014 im Bibelhaus zu sehen. Sie vermittelt Geschichten und Mythen einer Stadt durch die Jahrtausende.)

Bibelhaus Erlebnis Museum, Metzlerstraße 19

Einblick – Ausblick

Das Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt

(Die Objekte stammen alle aus dem Haushalt der Familie Anne Franks in der Mertonstraße (heute Dantestraße) in Frankfurt. Sie spiegeln das Schicksal einer bedeutenden deutsch-jüdischen Familie wider. Es sind keine Ausstellungs-, sondern Gebrauchsgegenstände. Sie zeigen echtes Leben!)

22.10.2013 - 19.01.2014

Jüdisches Museum, Untermainkai 14/15

Dürer

(Vom 23.10.2013 bis 02.02.2014 präsentiert das Städel Museum den wohl bedeutendsten deutschen Renaissancekünstler Albrecht Dürer (1471-1528) in einer umfassenden Sonderausstellung. Diese umfasst insgesamt über 280 Werke, darunter etwa 200 Arbeiten von Albrecht Dürer selbst. Insgesamt zeigt die Präsentation das Schaffen des deutschen Meisters in der ganzen Breite und Vielfalt seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.)

Städel Museum, Schaumainkai 63

Géricault. Bilder auf Leben und Tod

18.10.2013 - 26.01.2014

Schirn Kunsthalle, Römerberg

Weitere Informationen:

Touristinfo Römer

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main

Römerberg 27, 60311 Frankfurt am Main, Telefon: 069/212 38800

E-Mail: info@infofrankfurt.de

Internet: <http://www.frankfurt-tourismus.de/>